



CORONA: ZAHLEN AUS STADT UND LANDKREIS

▶ Infizierte in der Stadt Göttingen*

576 +1

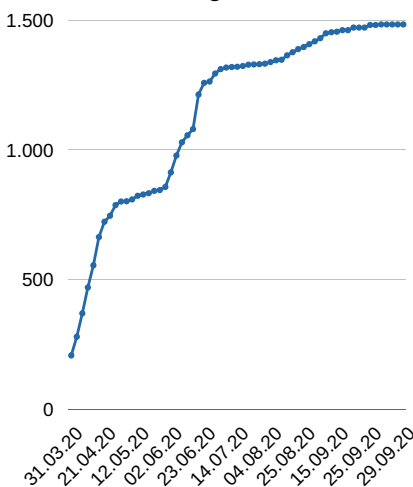
▶ Infizierte im übrigen Landkreis*

907 +1

▶ Nach Gemeinden Infizierte / Erkrankte

Adelebsen	7 / 1
Bad Grund	45 / 0
Bad Lauterberg	89 / 1
Bad Sachsa	81 / 0
Bovenden	24 / 1
Dransfeld	13 / 0
Duderstadt	64 / 10
Friedland	63 / 0
Gieboldehausen	51 / 1
Gleichen	24 / 2
Göttingen	576 / 2
Hann. Münden	31 / 0
Hattorf	44 / 0
Herzberg	211 / 0
Osterode	103 / 0
Radolfshausen	5 / 0
Rosdorf	42 / 2
Staufenberg	6 / 0
Walkenried	4 / 0

▶ Entwicklung der Zahl der Infizierten in Stadt und Landkreis Göttingen



▶ Todesfälle in Stadt und Landkreis infolge einer Coronavirus-Infektion*

82 0

▶ Genesene*

1.383 +11

*Quelle: Kreisverwaltung, Stand 29. September, 14 Uhr. Die Daten aktualisiert die Behörde dienstags und freitags.

▶ Infizierte in Niedersachsen**

20.076 +506

▶ Todesfälle in Niedersachsen infolge einer Coronavirus-Infektion**

684 +2

▶ Genesene in Niedersachsen**

17.078 +372

*Quelle: Gesundheitsamt Niedersachsen, Stand 29. September, 9 Uhr.

Löst ein Plasma-Filter das Corona-Problem in Schulklassen?

Das Unternehmen PlasmaComplete aus Adelebsen von Bernd Deutsch entwickelt eine Technik, die Covid-19-Viren zu fast 100 Prozent filtern könnte

Von Eduard Warda

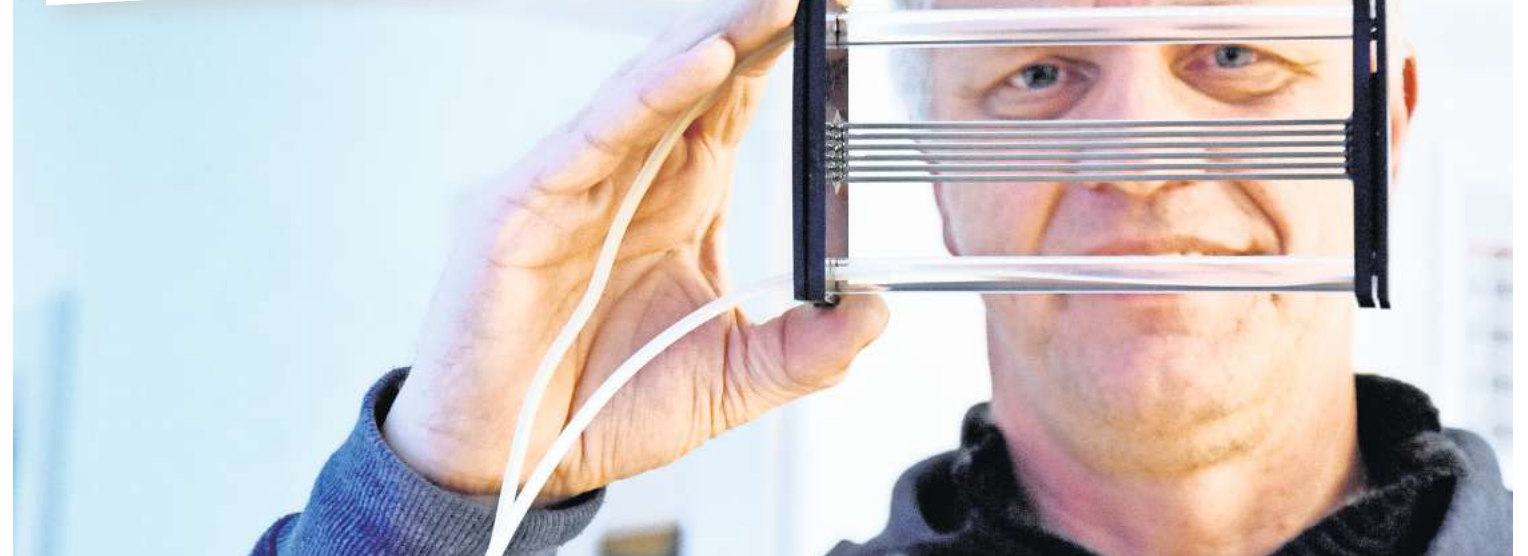
Adelebsen. Die Stadtverwaltung Göttingen sucht eine Möglichkeit, in der kalten Jahreszeit und angesichts der Corona-Pandemie Klassenräume in Schulen effektiv zu lüften. Möglicherweise liegt die Lösung nah, nämlich in Adelebsen: Bernd Deutsch, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens PlasmaComplete, hat sich nach einer entsprechenden Berichterstattung ans Göttinger Tageblatt gewandt und sein Konzept des Plasma-Umluftfilters vorgestellt. Die Technik steht kurz vor der Marktreife und vor allem: Mit ihr können nach Angaben von Deutsch voraussichtlich mehr als 99,9 Prozent der in der Luft befindlichen Covid-19-Viren abgetötet werden.

Der Tüftler Deutsch, der sich selbst als Autodidakt bezeichnet und einen physikalischen Ausbildungshintergrund hat, ist Kooperationspartner der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen. Er beschäftigt sich seit acht Jahren mit der Plasma-Technologie, in die er in dieser Zeit nach eigener Aussage einen hohen sechsstelligen Betrag investiert hat. Beim Innovationspreis 2017 belegte er den zweiten Platz, er hat zwei Patente und ein Gebrauchsmuster angemeldet. Als sein „Butterbrot-Geschäft“ bezeichnet er Dunstabzugshauben in Haushaltsküchen – mit einem Aufsatzmodul können etwa Abluft- in Umluftgeräte verwandelt werden.

Geräte werden an der Decke angebracht

Seine neuartigen Plasma-Umluftfilter funktionieren folgendermaßen: Die Geräte werden an der Decke montiert und saugen strahlförmig verbrauchte Luft an. Im Gerät selbst wird die Luft mittels einer Plasmaelektrode und einer sogenannten Volumenentladung komplett gereinigt. „Die Plasmaleistung wird dabei so eingestellt, dass wir im optimalen Bereich liegen“, sagt Deutsch. „Große Luftvolumen“ könnten gereinigt werden. Die Plasmatechnologie beruht auf einem einfachen physikalischen Prinzip. Durch Energiezufuhr ändern sich die Aggregatzustände: Aus fest wird flüssig, aus flüssig gasförmig. Wird einem Gas nun weitere Energie zugeführt, so wird es ionisiert und geht in den energiereichen Plasmazustand über, der deshalb als vierter Aggregatzustand bezeichnet wird.

Seine Volumenplasmaelektrode hat Deutsch als Kooperationspartner der HAWK entwickelt, wo sie getestet wurde. HAWK-Vizepräsident Wolfgang Viöl bestätigt ihm in einem Schreiben, das dem Tageblatt vorliegt, die Wirksamkeit: Es werde eine „sehr hohe Luftreinigungsrate“ erreicht, und es sei davon auszugehen,



Deutsch mit einer Plasmaelektrode. Bild oben: der von PlasmaComplete entwickelte Umluftfilter.

FOTO: HINZMANN

„dass die pathogene Dosis und damit die Ansteckungsmöglichkeit bei Einsatz eines Plasma-Raumluftgerätes unter Berücksichtigung eines notwendigen Luftwechsels exorbitant minimiert wird“. Auf Nachfrage berichtet Viöl, dass Deutsch von allen Kooperationspartnern „im Bereich der Volumenentladung, so wie ich das sehe, am weitesten ist“. Weltweit gebe es nur ein vergleichbares Gerät, das in den USA hergestellt wird. Die Plasmaforschung wurde in den vergangenen vier Jahren mit rund 6,5 Millionen Euro gefördert, wobei der Bund 4,7 Millionen Euro investiert hat, das Land Niedersachsen eine halbe Million Euro und die Industrie sich mit 1,3 Millionen Euro beteiligt hat. Ungefähr die gleiche Summe steht in den nächsten vier Jahren zur Verfügung.

„Man kann mit Plasma multiresistente Keime oder auch Allergene und Viren inaktivieren. Das Gerät von Herrn Deutsch geht in die richtige Rich-

Die Plasmaleistung wird dabei so eingestellt, dass wir im optimalen Bereich liegen.

Bernd Deutsch, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens PlasmaComplete

tung. Es fehlt nur noch der Wirkungsnachweis“, sagt Viöl. Der Wirkungsnachweis ist aber offenbar nur noch eine Frage von Tagen: Im Oktober werden für eine fünfstelligen Summe Tests im Fraunhofer-Institut in Holzkirchen durchgeführt, bei denen Viren, die Covid-19 ähneln, in der Luft vernebelt werden. „So einen Test hat noch niemand gemacht“, unterstreicht er. Warum sich Deutsch so sicher ist, dass die Tests erfolgreich verlaufen? Weil sein Gerät bereits von der Luftfahrtindustrie getestet worden ist – wegen eines Verschwiegenheits-Übereinkommens dürften die Ergebnisse aber nicht öffentlich gemacht werden. Um das Gerät zu optimieren, erfolgen Anfang kommenden Jahres die nächsten Tests.

Kosten liegen bei 2000 bis 3000 Euro pro Gerät

Je nachdem, wie groß der Klassenraum ist und wie viele Schüler unterrichtet werden, seien mehrere Geräte

an der Decke zu befestigen, erläutert Deutsch. Man sei gerade in der Kalkulation, und der Preis sei auch mengenabhängig, aber der Kostenpunkt pro Gerät dürfte, defensiv kalkuliert und „inklusive Montage“, bei 2000 bis 3000 Euro liegen, schätzt der Adelebser.

„Wir wollen die ersten Geräte noch in diesem Jahr verkaufen“, sagt Deutsch, der von einer „riesigen Nachfrage“ spricht. Weitere Vorteile seiner Technik seien durch die nach oben abgehende Luft ein sofortiger Effekt ohne Vorlaufzeit sowie bei veranschlagten 50 Watt pro Gerät ein niedriger Stromverbrauch und darüber hinaus Klimaneutralität: Weil seine Technik für eine „sanfte Durchmischung“ der Raumluft Sorge, steige die gefühlte Temperatur an, sodass die Heizung etwas gedrosselt werden könne.

Die Filter, die per Fernbedienung zu steuern sind, arbeiteten zudem fast geräuschlos. Ergänzend eingebaute Filter trügen durch die Effektivität des Verfahrens keine Virenlast und könnten problemlos vom Hausmeister gewechselt werden.

Das Fenster in der Pause zu öffnen, um für Sauerstoff zu sorgen, werde aber auch bei Einsatz der Plasma-Umluftfilter notwendig sein, stellt Deutsch klar – „die Luft wird durch unsere Geräte ja nicht recycelt“.

Info Sie erreichen den Autor per E-Mail unter e.warda@goettinger-tageblatt.de.

Stadt Göttingen: „Produkt könnte infrage kommen“

Bernd Deutsch hat nach der Lektüre des GT-Artikels über die Suche der Stadt nach einem Lüftungskonzept für Klassenräume unter anderem den Göttinger Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) sowie den Landrat Bernhard Reuter (SPD) ange-

schrieben und ihnen seine Plasma-Umluftfilter vorgestellt – das bestätigt die Göttinger Stadtverwaltung auf Tageblatt-Nachfrage. Ist ein Filter des Unternehmens PlasmaComplete zur Lüftung in Schulen, die sich in ihrer Trägerschaft befinden, für die Stadt-

verwaltung interessant? „Das Produkt konnte noch nicht abschließend geprüft werden. Grundsätzlich könnte es aber infrage kommen“, wird mitgeteilt. „Die Stadt setzt im Wesentlichen auf freie Fensterlüftung, so wie es im Rahmenhygieneplan des Landes

vorgesehen ist. In Räumen, wo eine Fensterlüftung schwierig ist (innenliegende Räume), könnten Raumluftfilter zum Einsatz kommen.“ Die Filter, heißt es weiter, müssten auf jeden Fall Aerosole in nennenswertem Umfang aus der Luft filtern können.

Es bleibt bei Haftstrafen für Serieneinbrecher

Bundesgerichtshof bestätigt Urteil des Landgerichts Göttingen/Revision abgelehnt

Von Heidi Niemann

Göttingen. Es bleibt dabei: Zwei 31 und 49 Jahre alte Männer müssen wegen einer Serie von Einbruchdiebstählen in Göttinger Arztpraxen, Geschäften und Büros für mehrere Jahre in Haft. Der Bundesgerichtshof hat jetzt die Revisionen der beiden Angeklagten gegen ein im Februar verhängtes Urteil des Landgerichts Göttingen als unbegründet verworfen. Das Landgericht hatte den 31-Jährigen wegen Diebstahls in zehn Fällen zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Der 49-Jährige erhielt wegen mehrerer Diebstähle sowie der Beihilfe dazu eine Freiheitsstrafe von drei

Jahren. Außerdem ordnete das Gericht seine Unterbringung in einer Entziehungsanstalt sowie die Einziehung des Wertes der erzielten Beute an. Der 31-Jährige soll rund 3000 Euro zahlen, der 49-Jährige 2200 Euro. Hinzu kommen 800 Euro, für die sie gesamtschuldnerisch aufzukommen haben.

Der Bundesgerichtshof bestätigte das Strafmaß. Lediglich der Schuldspruch gegen den 49-Jährigen bedürfe einer Klarstellung, befand der 6. Strafsenat. Offensichtlich sei dem Landgericht nämlich ein Zählfehler unterlaufen, indem es nur eine von zwei aufgeführten Diebstahlstaten berücksichtigte. Außerdem habe der Generalbundesanwalt bemängelt, dass in dem

Schuldspruch nicht erkennbar sei, ob der Angeklagte einmal Beihilfe zu zwei Fällen des Diebstahls oder aber in zwei Fällen Beihilfe zum Diebstahl geleistet habe. Die Urteilsgründe belegten Letzteres (Aktenzeichen 6 StR 189/20).

Beute von 20 000 Euro in Zahnarztpraxis

Die Diebstahlsreihe erstreckte sich von März bis Oktober 2018. Betroffen waren unter anderem eine Kirchengemeinde im Stadtteil Grone, eine Weinhandlung in der Göttinger Innenstadt, mehrere Arztpraxen, ein Verein zur Unterstützung von Wohnungslosen, ein Imbiss und ein Bistro. Außer Bargeld, Laptops und Computern erbeuteten

die Täter auch ein Buch mit Martin Luthers Tischreden sowie diverse medizintechnische Geräte, unter anderem ein Blutdruck- und Blutzuckermessgerät und ein Sauerstoffbeatmungsgerät. Bei einem Einbruch in eine Zahnarztpraxis ließen sie zudem zahlreiche Zahnbehandlungswerkzeuge im Wert von mehr als 20 000 Euro mitgehen. Außerdem entwendeten sie bei einem Einbruch in die Seminarräume eines Uni-Instituts diverse medientechnische Geräte im Wert von 6000 Euro.

Nach Überzeugung des Gerichts wollten die Angeklagten mit den Diebstählen ihren Drogenkonsum finanzieren. Beide Männer seien aufgrund ihrer Drogenab-

hängigkeit zur Tatzeit in ihrer Steuerungsfähigkeit eingeschränkt gewesen. Die Kammer hielt ihnen zugute, dass sie glaubhaft Reue gezeigt und „mit den Drogen gebrochen“ hätten. Beide seien allerdings auch nicht unerheblich vorbestraft. Während der 31-Jährige sich inzwischen „an den eigenen Haaren aus dem Drogensumpf gezogen“ habe, bestehe bei dem 49-Jährigen immer noch ein Hang, Drogen zu konsumieren. Deshalb sei seine Unterbringung in einer Entziehungsanstalt erforderlich.

Info Sie erreichen die Autorin per E-Mail an lokales@goettinger-tageblatt.de.

Nächtliche Sperrung der A 7

Northeim. Die A 7 wird in der Nacht vom Donnerstag, 1. Oktober, zum Freitag in der Zeit von 20 Uhr bis 6 Uhr in Richtung Hannover zwischen den Anschlussstellen Northeim Nord und Echte voll gesperrt sein. Im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der Bundesautobahn müssen Fahrbahnschäden beseitigt werden, heißt es in einer Mitteilung von Via 7 Niedersachsen. Das private Unternehmen ist verantwortlich für Betrieb und Modernisierung der A 7 zwischen Bockenem und Göttingen.

Verkehrsteilnehmer werden an der Anschlussstelle Northeim Nord abgelenkt und über die beschriebene Umleitungsstrecke U13a (B3 und B64) und U15a (B445) zur Anschlussstelle Echte geführt, heißt es. Autofahrer werden ausdrücklich gebeten, der beschilderten Umleitung zu folgen und nicht etwaigen anderslautenden Anweisungen von Navigationssystemen. Die Richtungsfahrbahn Kassel ist nicht betroffen. mei